

**Friederike von Gross / Renate Röllecke (Hrsg.)**

**Familienkultur smart und digital  
Ergebnisse, Konzepte und Strategien  
der Medienpädagogik**

**Beiträge aus Forschung und Praxis**

**Prämierte Medienprojekte**

Friederike von Gross/Renate Röllecke	
<b>Familienkultur smart und digital</b>	<b>9</b>
Ergebnisse, Konzepte und Strategien der Medienpädagogik	

## Teil 1: Beiträge aus Forschung und Praxis

---

Claudia Lampert/Kira Thiel/Uwe Hasebrink	
<b>Was ist Euer Problem?</b>	<b>17</b>
Onlineerfahrungen aus Kinder- und Elternsicht	

Susanne Eggert	
<b>Digitale Medien begleiten Familien von Anfang an</b>	<b>23</b>
Ergebnisse des Familien-Medien-Monitorings im Kontext der Studie „MoFam – mobile Medien in der Familie“	

Friederike Siller	
<b>Der digitale Kompass</b>	<b>31</b>
Kinder und Algorithmen in Onlinemedien	

Rudolf Kammerl/Lutz Wartberg/Matthias Zieglmeier	
<b>Zusammenhänge zwischen exzessiver Internetnutzung, Familienklima und dem Medienerziehungsverhalten der Eltern</b>	<b>39</b>
Einblicke aus der Forschung	

Interview mit Patricia Cammarata (dasnuf.de)	
<b>„Große Diskussionen bekommt, wer öffentlich bekennt, dass die Kinder Computerspiele spielen dürfen“</b>	<b>47</b>

Bernward Hoffmann	
<b>Medienkultur(en) und Medienerziehung in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe</b>	<b>51</b>

Jörg Kratzsch/Jessica Burkhardt	
<b>Familie im Wandel</b>	<b>61</b>
Herausforderungen des digitalen Zeitalters meistern	

Kristin Narr/Hannah Bunke-Emden <b>„Kommt, ich zeige euch, wie das geht.“</b> Der Elterntag bei den <i>Maker Days for Kids Leipzig</i>	<b>69</b>
Anke Lehmann <b>Lass uns reden!</b> Medienpädagogische Zusammenarbeit mit Eltern	<b>75</b>
Elena Bütow <b>Zusammen geht mehr!</b> Ein digitaler Eltern-Kind-Nachmittag in der Kita	<b>81</b>
Jessica Wawrzyniak <b>Helikopter-Eltern? – Nein, Danke!</b> Überwachung von Kindern vs. Datenschutz	<b>87</b>
Sabine Sonnenschein <b>Wind of Change</b> Erziehen in digitalen Zeiten	<b>93</b>

## Teil 2: Prämierte Projekte des Dieter Baacke Preises

---

Rudolf-Ballin-Stiftung e.V. <b>Haste Töne – Kindermedien aus Hamburg</b> (Kategorie A – Projekte von und mit Kindern)	<b>101</b>
Medienzirkus e.V. <b>Future Influencer: Die smarte Schule!?</b> (Kategorie B – Projekte von und mit Jugendlichen)	<b>109</b>
medialepfade.org – Verein für Medienbildung e.V. in Kooperation mit JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis   Büro Berlin <b>How2Influence</b> (Kategorie B – Projekte von und mit Jugendlichen)	<b>115</b>
GWA St. Pauli e.V. <b>Yalla – Rein in die Stadt!</b> (Kategorie C – Interkulturelle und internationale Projekte)	<b>125</b>
ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V. <b>Adamstown – inklusives Filmbildungsprojekt</b> (Kategorie D – Intergenerative und integrative Projekte)	<b>131</b>

Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) Mecklenburg-Vorpommern e.V.	
<b><i>Klappe gegen Rassismus</i></b>	<b>139</b>
(Kategorie E – Projekte mit besonderem Netzwerkcharakter)	
LAG Kunst und Medien NRW e.V., Internationales Mädchenzentrum Gladbeck und die Selfiegrafan	
<b><i>Ich kann in meiner Kunst verschwinden</i></b>	<b>147</b>
(Kategorie F – Projekte zum Sonderpreis 2019 „Sei frech und wild und wunderbar!“)	
Medienprojekt Wuppertal	
<b><i>Junge Umweltredaktion – Filmreihe über Umweltschutz und Nachhaltigkeit</i></b>	<b>153</b>
(Kategorie F – Projekte zum Sonderpreis 2019 „Sei frech und wild und wunderbar!“)	

### Teil 3: Zum Dieter Baacke Preis

---

Dieter Baacke (1999)	
<b><i>Was ist Medienkompetenz?</i></b>	<b>163</b>
Einfach bewerben	
<b><i>Dieter Baacke Preis – die bundesweite Auszeichnung für medienpädagogische Projekte</i></b>	<b>165</b>
<b><i>Fragen und Antworten zum Dieter Baacke Preis</i></b>	<b>167</b>
<b><i>Abbildungsnachweis</i></b>	<b>169</b>

## Im Interview

**Haste Töne – Kindermedien aus Hamburg**  
**Rudolf-Ballin-Stiftung e.V.**  
**Gudrun Leopold**

### ***Herausragendes und Spezielles***

#### ***Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?***

In unserem Projekt sind unterschiedliche Akteure aus verschiedenen Arbeitsbereichen beteiligt. Ohne den Einsatz und das Know-how aller Beteiligten wäre unser Projekt nicht so erfolgreich geworden, was sich auch an der Vielzahl der schönen Ergebnisse mit den Kindern sehen und hören lässt.

### ***Ziele und Methoden***

#### ***Welche medienpädagogischen Ziele werden mit welchen Methoden verfolgt?***

Es ist wichtig, eine Anleitung und Hilfe in der Aufbereitung von Inhalten und Realitätsbezügen für die Kinder herzustellen. Und jede Kunstsparte hat ihre Sprache, ihre Logik und erzählerischen Mittel, und dies erleben die Kinder in der Herstellung von Sendungen mit den Medien Radio oder Video.

Bildungsziele für die Heranwachsenden:

- Eigenständiges Lernen
- Auswahl von relevanten Informationen sortieren können
- Inhalte begreifen und Zusammenhänge herstellen
- Problemlösung in der Interaktion mit anderen Kindern
- Sozialkompetenz
- Methodenkompetenz
- Teamarbeit
- Spaß und Unterhaltung
- Partizipation und Umweltaneignung
- Kinderöffentlichkeit

### ***Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte***

#### ***a) Welche Vorkenntnisse haben die Teilnehmer\*innen?***

Zuerst keine, doch zahlreiche Kinder, viele mehrfach, nehmen an *Haste Töne*-Ferienprojekten teil, besuchen die Kursangebote und erwerben dadurch eine Vielzahl an Kompetenzen.

#### ***b) Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?***

Audiovisuelle Medien (Radio, Trickfilm, Video) und das Internet-ABC. Durch die aktive Medienarbeit trainieren die Kinder ihre Wahrnehmung, Kreativität und ihre Kompetenzen. Es werden Erkenntnisprozesse in Gang gesetzt, die für die Heranwachsenden eine wichtige selbstreflexive Wirkung haben, d.h. sie lernen zu differenzieren, Zusammenhänge zu erkennen sowie Realität und Phantasie zu unterscheiden. Sie reflektieren ihrem Alter entsprechend die Themen der Handlung. Die Steigerung der Kompetenzen (z.B. besser lesen, schreiben, sprechen und hören) sind den Kindern nach wenigen Tagen innerhalb der Workshops anzumerken.

Wir sind mit den Kindern viel unterwegs. Sie lernen dabei auch Orte und Menschen kennen, zu denen sie sonst keinen Zugang hätten, was sie sehr anregt. Die Kinder arbeiten im Team, erkennen Zusammenhänge und werden selbstständiger. Sie lernen durchzuhalten, denn jeder, der mitmacht, verpflichtet sich, bis zum Ende dabei zu bleiben. Sie vertiefen eine Vielzahl an Kompetenzen und die Heranwachsenden werden vom Konsumenten zum Hersteller, sie erleben den schöpferischen Prozess. Mädchen und Jungen, die sonst benachteiligt sind,

bekommen eine Stimme, stehen im Mittelpunkt und nehmen am Geschehen teil. Neben der Wissensvermittlung ist Teilhabe für die Persönlichkeitsentwicklung ein wichtiger Prozess.

*c) Welche Kenntnisse erwerben die Teilnehmenden?*

In den Projekten erwerben die Kinder eine Vielzahl an Kenntnissen. Sie gestalten Kommunikation eigenständig, wodurch sich eine nachhaltige Wirkung entfaltet. Die Heranwachsenden erleben, was unterschiedliche Perspektiven bedeuten und sie entdecken Zusammenhänge. Darüber hinaus erfahren sie, wie manipulativ Medien sind. Sie lernen mit den neuen Kommunikationsmitteln gezielter zu arbeiten, d.h. die Mittel, die sie in ihrem täglichen Leben benutzen, lernen sie zu sortieren, einzuordnen und zu hinterfragen. Ihre Lesefähigkeit und Schreibfähigkeit wird besser,

da eine Erstellung von Bildergeschichten und Tonbeiträgen ohne die Fähigkeit zu lesen und zu schreiben nicht möglich ist. Die Artikulation wird besser, denn zum Beispiel beim Einsprechen der Rolle für ihr Hörspiel lernen sie, auf Gefühle und Emotionen in ihrer Stimme zu achten. Durch das Hören der eigenen Stimme und durch das sprachliche Agieren am Mikrofon können Kinder ihre diesbezüglichen Eigenheiten erkennen. Sie lernen, ihre Aussprache zu verbessern und auch zuzuhören sowie nachzufragen. Sie erkennen, worauf es bei der gestalterischen Arbeit in den unterschiedlichen Genres ankommt und sie erleben eine positive Gruppenarbeit. Dank dieser vielfältigen und unterschiedlichen Arbeitsbereiche findet ein individueller und nachhaltiger Entwicklungsprozess statt. Weitere Schlüsselkompetenzen wie Flexibilität, Kommunikationsfähigkeit, Wissensumsetzung, Problemlösung, Toleranz,



Disziplin, Zuverlässigkeit und Leistungsbereitschaft werden geschult. Und sie können ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen.

Außerdem lernen die Kinder den Umgang mit der Technik (Mikro, Tonaufnahme, iPads) und den digitalen Werkzeugen (Stopmotion-App).

### **Probleme und Grenzen**

*Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?*

Die Finanzierung der Projekte ist immer wieder ein Thema, da wir uns ausschließlich über Künste öffnen Welten oder Spenden finanzieren. Bislang konnten wir alle geplanten Workshops immer durchführen. Allerdings ist unser langfristiges Ziel, eine dauerhafte Förderung zu erhalten.

### **Technik**

*Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?*

- Tonaufnahmegeräte mit Mikros, Kopfhörer, Kabel und Tasche
- iPads, Schnittprogramm, Stop-Motion-App
- Computer für Recherchezwecke
- Smartboard

### **Tipps für die Praxis**

*Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessierten geben, die ähnliche medienpädagogische Projekte durchführen möchten?*

Man muss es tun.

### **Motivation**

*a) War bzw. ist es notwendig, die Zielgruppe für das Projekt zu motivieren? Wenn ja, warum und wie?*

Nein, die Kinder machen gerne mit.

*b) Was hat den beteiligten Kindern und Jugendlichen besonders viel Spaß gemacht?*

O-Töne von Kindern aus verschiedenen Medienprojekten:

- „Das Trickfilmprojekt war richtig cool. Vor allem der Ausflug in die Bücherei war Spitze.“
- „Beim Kinderradio kann man wichtige Menschen treffen und Sachen fragen. Das finde ich super.“
- „Radio und Trickfilm habe ich schon ausprobiert. Das hat Spaß gemacht. Hörspiel würde ich gerne noch machen.“
- „Beim Trickfilmprojekt finde ich toll, dass wir frei entscheiden können, was für Filme wir machen.“

Ein Mädchen war *Haste Töne*-Teilnehmerin in jedem Workshop von 2014 bis zum Ende ihrer Grundschulzeit. Schnell verstand sie, wie das Planen und Moderieren einer Sendung funktionierte. Außerdem half sie den anderen Teilnehmer\*innen im Peer-to-Peer-Verfahren beim Texten der Moderationen. Bereits ab dem zweiten Workshop konnten die Medienpädagog\*innen sie in die Sendeplanung einbeziehen.

In einem Workshop wurde Thomas Ritzenhoff, der Leiter des Bezirksamtes Wandsbek, interviewt. Die Teilnehmer\*innen hatten gute Fragen für das Interview zum Thema Politik und Partizipation vorbereitet. Zunächst traute sich ein schüchternes Mädchen nicht, Fragen zu stellen. Doch während des Interviews kam sie plötzlich aus sich heraus und stellte die interessantesten Nachfragen. In einem Trickfilmworkshop war ein Teilnehmer vom ersten Tag an so begeistert, dass er sich in seiner Freizeit die nötigen Apps runterlud und eigenständig Trickfilme herstellte. Bei dem Jungen wurde eine echte Leidenschaft geweckt. Ein anderer Teilnehmer hatte sehr viel Spaß an der Gestaltung eigener kleiner Musikstücke für den Trickfilm. Er war davon fasziniert, dass er ohne ein Instrument spielen zu können, so tolle Musik herstellen konnte.

*c) Und was finden Sie selbst besonders motivierend?*

Die schönen Ergebnisse der Kinder, die mit viel Hingabe entstehen, mir anzusehen und anzuhören.

## **Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts**

*a) Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?*

Siehe oben „Welche Kenntnisse erwerben die Teilnehmenden?“

*b) Läuft das Projekt noch und wenn ja, wie lange? Oder gibt es Anschlussprojekte?*

Ja, wir hoffen eine Förderung durch die Stadt Hamburg zu erhalten.

### **Themen**

*Welche Themen (Inhalte) waren bzw. sind im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?*

Aktuell fangen auch jüngere Kinder an, sich für soziale Medien zu interessieren, und sie möchten auch posten.

### **Trends und Interessen der Zielgruppe**

*Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell? Und wie geht man in Ihrer Einrichtung/ wie gehen Sie evtl. darauf ein?*

In den Ferienprojekten nehmen auch Kinder aus der 5. und 6. Klasse teil, die mittlerweile anfangen, in den sozialen Netzwerken zu posten. Und die jüngeren Kinder möchten die älteren Kinder nachahmen. Aus dieser Erfahrung heraus werden wir die Kinder dafür sensibilisieren, was sie über sich herausgeben, warum sie dies tun und in welcher Form sie es machen. Sogenannte GIFs, animierte Bilddateien in einer Endlosschleife, sind aktuell beliebt. Hier geht es um die Aufklärung, dass aus einer Kleinigkeit, die eigentlich nichtssagend ist, mithilfe von Effekten etwas Größeres gemacht wird. Diese Effekthascherei möchten wir den Kindern bewusst machen. Da die jüngeren Geschwister oder Kinder die Älteren als Vorbilder nehmen, können wir hier gut in den Ferienwochen auf dieses Phänomen eingehen.

Die Kinder sollen lernen, die Unterschiede zu erkennen und zu unterscheiden.

### **Perspektiven**

*Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs*

*a) für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?*

*Haste Töne* ist ein gut funktionierendes Projekt und ich gehe davon aus, dass die Rudolf-Balbin-Stiftung für diesen Bereich eine dauerhafte Förderung erhält.

*b) für medienpädagogische Projektarbeit generell?*

Das weiß ich nicht.

### **Struktur und Rahmen**

*Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?*

Wenn sich Projekte qualitativ bewährt haben, was einfach zu evaluieren ist, sollten diese eine finanzielle Sicherheit über die Kommune erhalten.

---

### **Interviewpartnerin**

**Gudrun Leopold:** Seit 2007 in der Medienbildung mit Kindern und Jugendlichen tätig; seit 2011 freiberuflich unterwegs als Filmemacherin für verschiedene Institutionen und Organisationen, manchmal auch als Radiojournalistin; seit 2014 Projektleitung des Kindermedienprojektes *Haste Töne*, dort verantwortlich für Konzepte, Projektentwicklung, Themenentwicklung, Organisation der Workshops, Leitung von Projekten, Teambildung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, redaktionelle Betreuung der Internetseite, Sponsoring und Fundraising.



---

## **Abbildungsnachweis**

Titelbild

©Syda Productions/Shutterstock.com

**Friederike von Gross/Renate Röllecke**

©Katharina Künkel (Seite 13)

**Claudia Lampert/Kira Thiel/Uwe Hasebrink**

©red mango/Shutterstock.com (Seite 20)

**Friederike Siller**

©Sangoiri/Shutterstock.com (Seite 31)

**Patricia Cammarata**

Seite 47

**Jörg Kratzsch/Jessica Burkhardt**

©goodmoments/Shutterstock.com (Seite 63)

**Kristin Narr/Hannah Bunke-Emden**

Lizenz: CC-BY-ND 4.0 (Seiten 70, 72, 73)

©Julia Sinner (Seiten 71, 74)

**Anke Lehmann**

Seite 78

**Elena Bütow**

Seite 82

**Jessica Wawrzyniak**

©Aleutie/Shutterstock.com (Seite 89)

**Yalla – Rein in die Stadt!**

©Gerd Grossmann (Seiten 125, 128)

**Klappe gegen Rassismus**

©Anja Schmidt (Seiten 138, 140, 142)

*Fotos und Abbildungen zu den Projektbeschreibungen und Interviews wurden uns freundlicherweise vom jeweiligen Projekt zur Verfügung gestellt.*